

Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**Prof. Dr. Ulrike Verch 

HAW Hamburg

Deutschland

Erhalten: 4. Mai 2021**Akzeptiert:** 26. Mai 2021**Publiziert:** 30. Juni 2021**Copyright:**

© Mailina Marquardt.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz**Creative Commons Namensnennung**4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**

MARQUARDT, Mailina, 2021:

Zwischen Papier und Pandemie.

Sechs Monate in der Pressestelle des

Museums für Kunst und Gewerbe

Hamburg: Praktikumsbericht. In:

API Magazin 2(2) [Online]Verfügbar unter: [DOI 10.15460/](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2021.2.2.71)[apimagazin.2021.2.2.71](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2021.2.2.71)

Zwischen Papier und Pandemie: Sechs Monate in der Pressestelle des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg Praktikumsbericht

Mailina Marquardt^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentin im 4. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

Im Rahmen des Studiums „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) ist im dritten Semester ein Praktikum vorgesehen. Dieses habe ich vom 1. Oktober 2020 bis zum 14. März 2021 in der Pressestelle des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) absolviert.

Schlagwörter: Praktikum, Praktikumsbericht, Praxissemester, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

Between paper and pandemic: Six months in the press office of the Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg Internship report

Abstract

As part of the „Library and Information Management“ degree programme at the Hamburg University of Applied Sciences (HAW Hamburg), an internship is required in the third semester. I did this from October 1, 2020 to March 14, 2021 in the press office of the Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G).

Keywords: Internship, Internship Semester, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Report

1 Bewerbungphase und Praktikumsbeginn während der Covid-19-Pandemie 2020

Bereits im ersten Semester, im Januar 2020, stand für mich ein Praktikumsplatz im Schallarchiv des Norddeutschen Rundfunks (NDR) fest. Aufgrund der Covid-19 Pandemie konnte jedoch dieser Platz nicht mehr gewährleistet werden, weshalb ich mir zwangsläufig im Juni einen neuen Praktikumsplatz suchen musste. Durch eine ehemalige Kommilitonin bekam ich den Hinweis, dass eine Werkstudentin-Stelle für ein halbes Jahr in der Presseabteilung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) besetzt werden soll. Ich konnte mir nach dem ersten Semester nicht vorstellen, in einer Öffentlichen Bibliothek (ÖB) oder wissenschaftlichen Bibliothek (WB) das Praktikum zu durchlaufen. Durch meine abgeschlossene Ausbildung zur Mediengestalterin Digital & Print habe ich erste Berührungspunkte mit Medien- und Informationseinrichtungen gesammelt. Daher reizten eher die Archive oder Kultureinrichtungen, weshalb ich mich über diese Gelegenheit sehr freute. Nach einem kurzem E-Mail- Austausch, einem Bewerbungsschreiben mit dem Wunsch, auch mein Pflichtpraktikum beim MK&G zu absolvieren und einem herzlichen Kennenlerngespräch startete ich Anfang Juli 2020 als bezahlte Werkstudentin in der Pressestelle. Die Stelle als Werkstudentin im Gegensatz zur Praktikantin unterscheidet sich überwiegend in der zu absolvierenden Arbeitszeit und der Höhe des Gehaltes. Auch die Beschäftigung als Praktikantin war vergütet und ich konnte, bis auf die letzten zwei Monate des Praktikums, vor Ort arbeiten.

2 Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg und die Pressestelle

Das Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg (MK&G) gehört seit 1877 mit rund 500.000 Objekten aus 4.000 Jahren Menschheitsgeschichte zu den bedeuteten Museen für Kunst und Design in Europa.¹ Die Sammlungen reichen von der Antike bis zur Gegenwart und umschließen den europäischen, den islamischen und den fernöstlichen Kulturraum. In Sonderausstellungen stellt das MK&G Bezüge zwischen Epochen und Kulturen, der Vergangenheit und Gegenwart her und greift aktuelle und kulturhistorische Themen auf, die zum Nachdenken anregen und gibt Raum für Diskurse.

Die Pressestelle leistet die Medienarbeit für das Museum. Sie koordiniert die journalistische Betreuung für Ausstellungseröffnungen, Interview- und Bildanfragen und präsentiert das Museum für die externe Kommunikation. Für das Museum formuliert und veröffentlicht sie Pressemitteilungen, versendet redaktionelle Newsletter und Monatsvorschauen. Die Monatsvorschau ist ein Teaser von aktuellen und kom-

1 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg: Das MK&G. Verfügbar unter: <https://www.mkg-hamburg.de/de/das-mkg/das-mkg.html>.

menden Ausstellungen und Veranstaltungen. Die Pressestelle ist zudem verantwortlich für die Dokumentation von Medienberichten, die das Museum betreffen; sei es zu laufenden oder vergangenen Ausstellungen oder kulturpolitische Themen, die die Museumslandschaft regional oder international betreffen. Als Quellen dienen hierfür die Tageszeitungen Hamburger Abendblatt, Süddeutsche Zeitung (SZ) und die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ). Hinzu kommt das wöchentliche Nachrichtenmagazin Der Spiegel sowie das Medienbeobachtungsportal Landau Media. Die Pressestelle ist seit 2009 unter der Leitung von Pressesprecherin Michaela Hille und beschäftigt fest Lena Drobig sowie regelmäßig Praktikant*innen und Teilnehmer*innen des Freiwilligen Sozialen Jahres Kultur.

3 Regelmäßige Arbeiten in der Pressestelle

Jeder Arbeitstag begann damit, im Postzimmer die Post und Zeitungen zu sammeln und zu sichten. Das Hamburger Abendblatt, die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) und die Süddeutsche Zeitung (SZ) wurden täglich nach relevanten Artikeln durchgesehen. Dabei wurde hauptsächlich darauf geachtet, ob das MK&G in den Medien mit Artikeln zu Sonderausstellungen, der Provenienzforschung, Kulturpolitik oder zu Personen/ Mitarbeiter:innen des MK&G genannt wird. Neben der analogen Sichtung wurden aktive „Google Alerts“ durchschaut und digital auf dem Server in einem vorgefertigten Dokument abgespeichert. Ausschlaggebend war der Suchbegriff „Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg“. Mit dem gleichen Suchbegriff kamen einmal pro Woche die Presseauschnitte von „Landau Media“². Dies ist ein Anbieter im Bereich der Medienbeobachtung, Pressespiegel Zusammenstellung und Medienanalyse in Deutschland. Auf diese Weise war es möglich, einen großen Radius der deutschen Presseberichterstattung zu erfassen. Neben der Ablagetätigkeit gehörten außerdem zu meinen Aufgaben die Telefonannahme, das Bearbeiten von E-Mails, Anfertigung des Newsletters und Monatsvorschauen, inhaltliche Änderungen auf dem Presseportal der Website und das Bearbeiten von Pressebildern. Für die letzten zwei Punkte war meine im Schwerpunkt gestalterische Digital und Print Ausbildung und die Arbeitserfahrung aus dem Bereich sehr von Vorteil. Besonders gehörte das Verwalten von Adressdaten zu meinen regelmäßigen Aufgaben. Aus dieser Tätigkeit ergab sich nach einer gewissen Zeit auch mein Praktikumsprojekt.

4 Das Praktikumsprojekt

Zu jedem Pflichtpraktikum in unserem Studiengang gehört auch ein Projekt. Aufgrund der Covid-19 Pandemie wurde das Team der Pressestelle häufig vor unvorhersehbare Herausforderungen gestellt. So mussten zum Beispiel die Arbeitsplätze individuell der erlaubten Personenanzahl angepasst werden und die Umstellung auf

2 Landau Media: Über uns. Verfügbar unter: <https://www.landaumedia.de/ueber-uns/>.

digitale Arbeit umgesetzt werden. Die Corona-Situation hatte auch zur Folge, dass mögliche Ideen für Praktikumsprojekte verworfen wurden oder genügend Zeit und Ruhe dafür fehlten. Mir wurde von Beginn an die Verwaltung des Presseverteilers anvertraut. Insgesamt gibt es vier Hauptverteiler, in denen Daten von Journalist:innen und Pressevertreter:innen der verschiedensten Medien eingetragen sind. Da dies für die Presseabteilung sehr wichtige, sensible und über Jahre gewachsene Daten sind, musste ich damit besonders vorsichtig und sorgfältig umgehen. Diese Verteiler wurden alle händisch in einer Excel Liste zusammengetragen und je nach Anfrage habe ich die Änderungen vorgenommen. Dabei war es wichtig keine doppelten Einträge zu erzeugen und die richtigen Personendaten zu ändern. Da dieses System aufgrund der Dopplungen, händischen Eingabe und wechselnder Aktualität sehr fehleranfällig ist, wurde im Herbst 2020 ein Customer-Relationship-Management System (CRM) eingeführt, bei dem ich stellvertretend für die Presseabteilung eine größere Verantwortung übernehmen durfte. Dieses entgegengebrachte Vertrauen der Kolleginnen hat mir das Gefühl gegeben, ein wichtiger Teil des Teams zu sein und hat mich gleichzeitig ermutigt, im Rahmen meiner Möglichkeiten dieser Verantwortung gerecht zu werden. Das CRM-System dient dazu, die Verteiler und Adressdatensätze aller Abteilungen des Museums zusammenzuführen und von dort aus Versendungen zu tätigen. Ich habe im Rahmen des Projektes an mehreren Schulungen teilgenommen und mich regelmäßig mit Kolleg:innen der anderen Abteilungen abgesprochen. Um dieses System für die Presseabteilung einzuführen, war es meine Aufgabe, die doppelten Einträge (Dubletten) der bestehenden Adressdatensätze zu bereinigen. Dies konnte ich auch abschließend umsetzen und dem Gesamtprojekt zu einem weiteren großen Schritt verhelfen.

5 Zusammenhänge zwischen Studium und Praktikum

Die Zusammenhänge ergeben sich für mich besonders durch den Kurs im zweiten Semester „Interne und externe Kommunikation“. Dort habe ich die Presse- und Medienarbeit in der Theorie und durch praktische Übungen kennengelernt. Dies hat mir bei bestimmten Begriffen und Arbeitsabläufen in der Presseabteilung sehr geholfen. Außerdem habe ich Tools aus dem Seminar „Information Research“ bei regelmäßigen Recherchetätigkeiten nutzen können und mit meinem im Fach „Wissensorganisation“ erworbenen Kenntnisse Schemata der Organisationssysteme besser umsetzen können.

6 Fazit und Empfehlung

Insgesamt hat mir das Praktikum in der Pressestelle des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg sehr gut gefallen und ich würde es jeder:m weiterempfehlen, die/ der Interesse an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat und die Arbeit in einem großen Museum kennenlernen möchte. Mir wurde viel Vertrauen entgegengebracht

und durch die eigenständige Durchführung von größeren Aufgaben forderte dies ein großes Maß an Kommunikationsfähigkeit und Selbstständigkeit. Aufgrund der Pandemie und der damit einhergehenden Schließung wurde das Team besonders in der Pressestelle vor ungeahnte Herausforderungen gestellt, die uns meiner Meinung nach sehr zusammenschweißten. Aufgrund oder vielleicht besonders wegen der ungewöhnlichen Umstände konnte ich das Krisenmanagement aus erster Hand mitbekommen, was ich als sehr lehrreiche Erfahrung mitnehme. Dies hatte allerdings auch zur Folge, einen ungewöhnlichen Arbeitsalltag mitzubekommen und die klassischen Veranstaltungen, wie Pressekonferenzen oder Ausstellungseröffnungen, nicht begleiten zu können. Besonders hervorheben möchte ich eine Aktion, bei der ich die Grafikabteilung sehen und zu einer Ausstellung beitragen durfte. In der Ausstellung „Tiere, Tampons und Theater“ (5. März 2021 bis 26. September 2021) wurden alle Mitarbeiter:innen eingeladen, mithilfe von Such-Strategien wie „Wohnzimmerberatung“, „Wünschelruten-Touren“, „Design on Demand“ oder „Plakat-Tinder“ sich ein Exponat aus der Abteilung auszuwählen.³ Die Auswahl geschah bei mir durch ein lockeres Gespräch im Grafikdepot mit der Kuratorin und dem Stöbern in den dort existierenden Schubladen. Dies fand ich besonders schön, um einen tieferen Einblick in die Museumsarbeit zu erhalten. Ausgesucht habe ich mir das Poster „Als Augen noch sprechen konnten“ von Fons Hickmann.⁴ Die Begründung meiner Wahl lässt sich noch bis zum September im Museum nachlesen. Allgemein konnte ich viele Eindrücke sammeln, die mich mein Studium weiter begleiten werden. Ich wurde herzlich und respektvoll Zusammenarbeit empfangen und umso schwerer ist mir der Abschied gefallen.

7 Und was nun?

Für mich hat sich zum Ende ein Kreis geschlossen. Nach meiner Praktikumszeit wurde mir eine Stelle als Werkstudentin beim NDR im Schallarchiv angeboten. Dort arbeite ich seit Mitte März und erhalte nun andere und weitere spannende Einblicke in die Berufspraxis. Ich war die erste Werkstudentin und Praktikantin aus dem Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement im MK&G und werde hoffentlich nicht die letzte gewesen sein. Wir Studierenden sind dort immer wieder gern gesehen.

3 Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg: Das MK&G. Verfügbar unter: <https://www.mkg-hamburg.de/de/ausstellungen/aktuell/tiere-tampons-und-theater.html>.

4 Fons Hickmann: Als Augen Noch Sprechen Konnten. Verfügbar unter: https://fonshickmann.com/work/sfg_stummfilmtage_graz_als_augen_noch_sprechen_konnten_poster/#.